



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Meschede**

**Ludorff, Albert**

**Münster i. W., 1908**

Gemeinde Oedingen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97089](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97089)

# O<sup>I</sup>edingen.

Die Gemeinde Oedingen hat eine Größe von 1950 ha, 988 katholische und 4 evangelische Einwohner.

Der Kirchenpatron St. Burchard, ein Genosse des hl. Bonifacius und erster Bischof zu Würzburg, † 753, deutet an, daß Missionare aus Ostfranken die erste Kirche zu Oedingen gegründet haben. Die gegenwärtige Kirche ist 1832 erbaut. Das Präsentationsrecht ist 1678 von den Freiherren von Rumpf auf die von Weichs zur Wenne übergegangen, die es noch ausüben.<sup>2</sup>

Auf einem Berge bei Oedingen gründete die Gräfin Gerberga, Tochter des Königs Konrad von Burgund, Wittve des Grafen Hermann I. von Westfalen, zu Werl, mit Einwilligung ihres Sohnes Hermann II., ein Kloster für adelige Jungfrauen und empfahl es dem Schutze des Kaisers Otto III. Dieser bestätigte in einer zu Elspe 1000 ausgestellten Urkunde die Stiftung, nahm das Kloster in seinen kaiserlichen Schutz und gewährte ihm die Privilegien der Reichsabteien Essen und Quedlinburg.<sup>3</sup> Die Grafen von Werl-Arensberg waren Schirmvögte zu Oedingen wie zu Meschede. Eine besondere Bedeutung hat dieses Kloster nicht erlangt und wurde 1533 vom Erzbischof Hermann V. aufgelöst, weil nur noch zwei Nonnen in demselben waren.<sup>4</sup>

1670 *Dominica Laetare templum S. Joannis Bapt. in monte Oedingen corruit et ex commissione Rdmī Dni Jodoci Helneri in Spiritualibus commissarius reliquias Altaris in plumbo inventas*



Miniatur aus einem Pergament-Manuskript des Klosters Meschede. (Siehe Seite 59.)

<sup>1</sup> O aus einem Missale der Kirche zu Schönholthausen. (Siehe unten.)

<sup>2</sup> Westfälische Zeitschrift XXI. 323.

<sup>3</sup> Seibert, Urk. 18. — Erhard, Regesten I, Nr. 697. — Wilmans, Kaiserurf. II, S. 135 Tafel IV eine verkleinerte Abbildung dieser Urk. — Vgl. Seibert, Geschichte der alten Grafen von Westfalen zu Werl und Arensberg, S. 37. und Geschichte des Herzogthums Westfalen II, S. 79. Die späteren Oedinger Urkunden sprechen nur von Güter-Erwerb und -Tausch.

<sup>4</sup> Kampfschulte, Statist. 151.

transtulit et in inferiori Ecclesia parochiali deposuit Georg Rusmann pastor ibidem. — 1874 wurde nach dem untergegangenen Kloster ein Kreuzweg angelegt, und bei dieser Gelegenheit die Krypta der Klosterkirche aufgegraben und wieder verschüttet. — Siegel des Klosters: Johannes d. T. mit dem Lamm auf der Linken.<sup>1</sup>

Zu Oedingen befanden sich ein Freistuhl und Patrimonialgericht.<sup>2</sup> Oedingen war Stammsitz der Ritter von Oedingen, die 1202—1483 urkundlich genannt werden. 1202, 1216 Theodericus miles de Odinge, Untervogt des Klosters daselbst. Das Gut kam an verschiedene Familien und gehört jetzt Gewerke Gabriel zu Eslohe.<sup>3</sup> Mit dem Hause Valbert (Varenbracht, Varenbert) war 1313 Hunoldus de Varenbracht vom Grafen von Urnsberg belehnt. Nachher haben es die von Rump, Eintloe und Kettler gehabt, von Letzteren kaufte es der Graf von Fürstenberg-Herdringen.<sup>4</sup>

Schöndelt (Schönelt) war 1584 Sitz der Herren von Merkenheim und ist zersplittert.<sup>5</sup>

Kapellen: Oedingenberg ad s. Joannem Bapt. Schöndelt ad s. Georg. Obergalbert ad s. Agath. Eckmart ad s. Stephanum. Brenschede ad s. Martinum.

<sup>1</sup> Mittheilung des Pfarrers Hardebusch ex archivo.

<sup>2</sup> Westfälische Zeitschrift. XXI, 299.

<sup>3</sup> Seibert, Urk. 117, 144 zc. — von Steinen, Westfälische Geschichte II, 1564.

<sup>4</sup> Seibert, Urk. 150. — von Steinen l. c. 1626. — Seibert, Quellen III, 251. — Westfälische Zeitschrift XXI, 514.

<sup>5</sup> Seibert, Quellen III, 128.



Miniatur aus einem Pergament-Manuskript des Klosters Meschede. (Siehe Seite 59.)

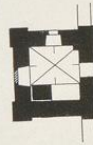
## Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Oedingen.

## I. Dorf Oedingen.

22 Kilometer südwestlich von Meschede.

Kirche, katholisch, neu.

Thurm, Uebergang. Kuppelartiges Kreuzgewölbe. Schalllöcher, eintheilig, rundbogig, an der Südseite eins, an der Nordseite zwei. Westportal vermauert. Eingang nach der Kirche rundbogig.



1 : 400

Kreuz, spätgotisch, von Holz. Arme wagerecht. 1,15 m hoch, 1,11 m breit.

Selbdritt, gotisch, von Holz, verstümmelt. 60 cm hoch. (Abbildung Tafel 30, Nummer 1.)

Michael, gotisch, von Holz. 60 cm hoch. (Abbildung Tafel 30, Nummer 2.)

Antonius, gotisch, von Holz. 45 cm hoch. (Abbildung Tafel 30, Nummer 3.)

Jakobus, gotisch, von Holz. 81 cm hoch. (Abbildung Tafel 31, Nummer 3.)

Bischof, spätgotisch, von Holz. 79 cm hoch. (Abbildung Tafel 31, Nummer 1.)

Reliquienkopf, spätgotisch, von Holz. 45 cm hoch. (Abbildung Tafel 31, Nummer 2.)

Reliquienbüchse, romanisch, von Kupfer, vergoldet, getrieben, mit Blattwerk. Deckel mit Ring. 7,5 cm hoch. (Abbildung nebenstehend.)



Reliquiar, 1 : 1.

3 Glocken mit Inschriften:

1. + · S A L V A R E · O · E T · A L P H A ·

· N O S · A D I V V A · +

0,67 m Durchmesser.

2. s. Maria s. borgard . p . v . odingen orate pro nobis . 1715 . jakobus rinck v . aslar g . m .

0,72 m Durchmesser.

3. neu.

## 2. Dorf Brenschede.

25 Kilometer südwestlich von Meschede.

Kapelle, katholisch, Renaissance (Barock), 17. Jahrhundert,  
einschiffig, mit  $5/10$  Schluß außen, rund geschlossen innen. Dachreiter.  
Holzdecke. Eingang an der Westseite und Fenster flachbogig.



1 : 400

## 3. Dorf Leckmart.

20 Kilometer südwestlich von Meschede.

Kapelle, katholisch, gothisch,  
einschiffig (früher zweijochig), gerade geschlossen. Dachreiter. Holzdecke  
(früher Stüchfappengewölbe). Fenster auf der Nordseite spitzbogig, auf  
der Südseite flachbogig. Eingang an der Südseite rundbogig.



1 : 400

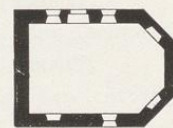
Pieta, gothisch, von Holz. 85 cm hoch.

Selbdritt, gothisch, von Holz. 56 cm hoch.

## 4. Dorf Oedingenberg.

21 Kilometer südwestlich von Meschede.

Kapelle, katholisch, Renaissance (Barock), 17. Jahrhundert,  
einschiffig, mit  $3/8$  Schluß. Dachreiter. Holzdecke. Fenster flachbogig, theil-  
weise vermauert. Eingang auf der Nordseite flachbogig.

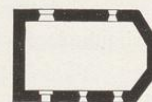


1 : 400

## 5. Dorf Schündelt.

21 Kilometer südwestlich von Meschede.

Kapelle, katholisch, Renaissance, 17. Jahrhundert,  
einschiffig, mit  $3/8$  Schluß. Dachreiter. Holzdecke. Fenster rundbogig und  
oval. Eingang auf der Südseite, rundbogig. Jahreszahl 1668 auf der Thür.

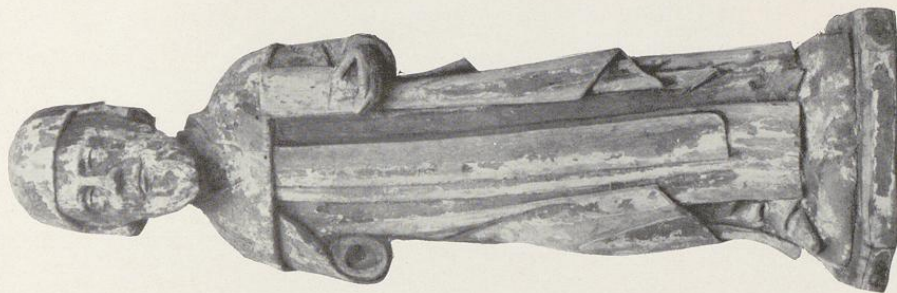


1 : 400



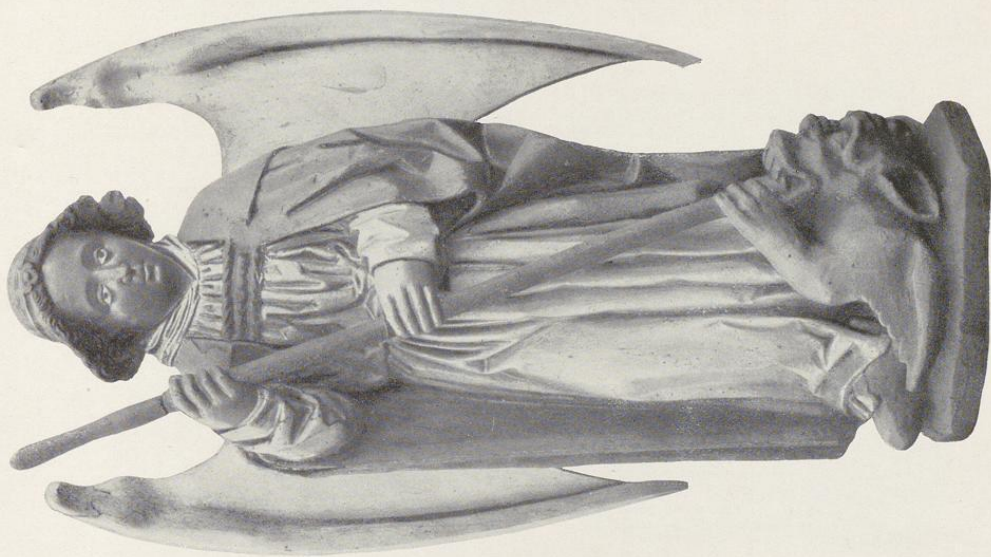
Siegel des Klosters Oedingen, von 1209,  
im Staatsarchiv zu Münster, Meschede 11a.  
Umschrift: sigillum sci iohis bapte in odinge.  
(Vergleiche: Westfälische Siegel, Heft III,  
Tafel 109, Nummer 1.)

Kreis Meißebe.



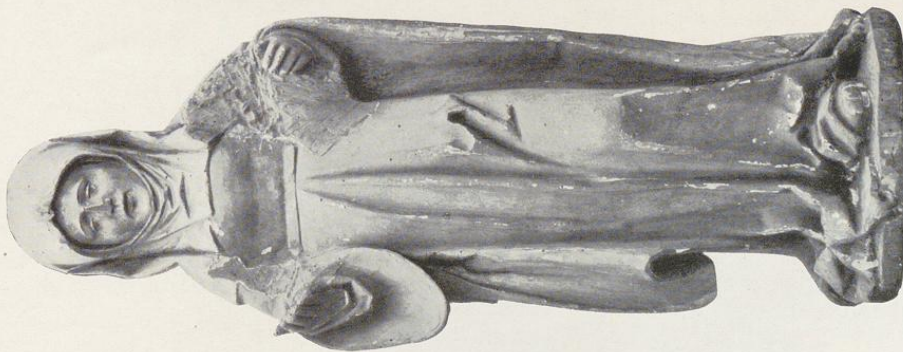
5.  
Nachbilden von A. Eberff, 1897.

Wedingen.



2.  
Kirche:  
1. Seibritt; 2. Michael; 3. Antonius.

Baur- und Kunstdenkmäler von Weßfalen.



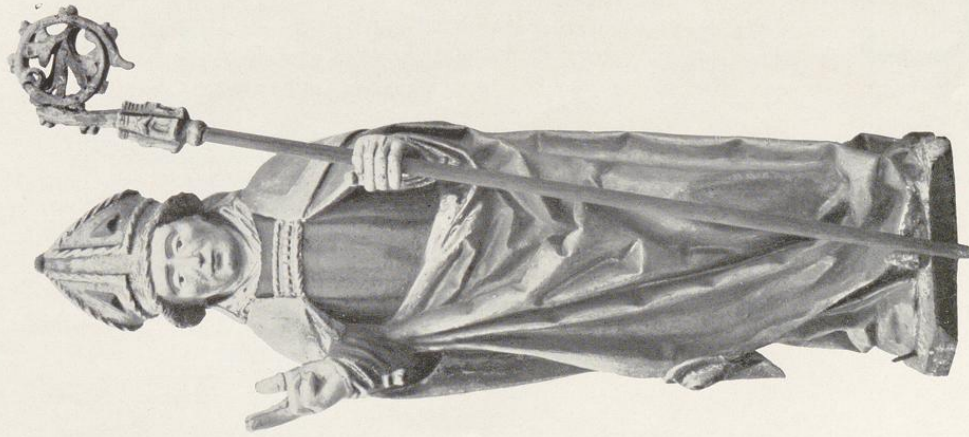
1.  
Bildes von J. Buchmann A. G., München.



Wedingen.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

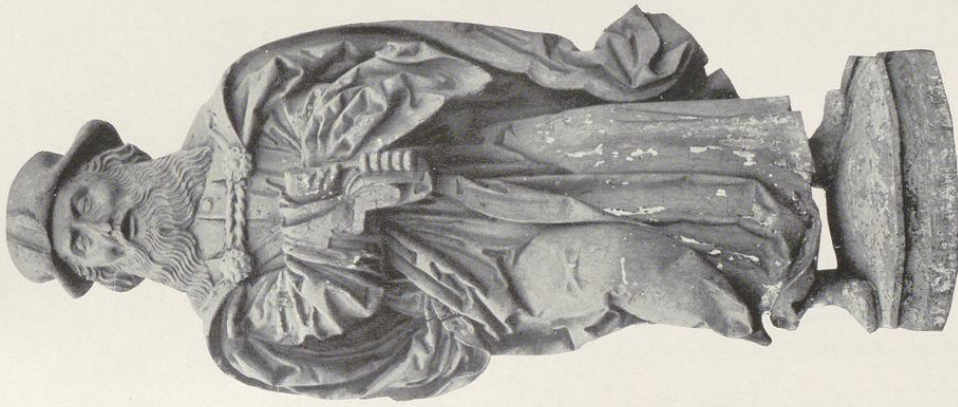
Kreis Meschede.



1.  
Stückes von J. Bruchmann A. G., München.



2.  
Kirche:  
1. Bischof; 2 Reliquienkopf; 3. Jakobus.



3.  
Aufnahmen von M. Eberoff, 1897.

